

## Rezension

Winkelmann, Andreas. *Die Karte*. Rowohlt Taschenbuch Verlag. Hamburg. 2021. 384 S. EUR 12,00

### **Dir läuft die Zeit davon! Wenn Gedanken Worte ersetzen, wird man einsam, jeder für sich. Ein Thriller in Hamburg um einsame Joggingrunden und eine Mordserie.**

Waren sie schonmal allein abends oder nachts joggen und haben dazu ihre Strecke in den sozialen Netzwerken gepostet? Dann kommen sie nach diesem Buch vielleicht ins Nachdenken. Andreas Winkelmann erzählt hier einen packenden Thriller um einsame Joggingrunden und eine Mordserie an Joggerinnen.

Das Buch ist in einer einfachen Softcoverbroschur. Das Cover zeigt eine Karte im Hintergrund, ein roter Punkt und zwei rote Linien machen neugierig und in den Farben grau, weiß und rot passt das sehr gut zu einem Thriller. Das Buch macht neugierig und die Karte deutet auf jemanden mit Verstand hin.

Es gibt einen furiosen Start ins Buch um Hauptkommissar Kerner und seine Kollegin Rebecca Oswald. Und für das Genre passend auch gleich ein Mord an einer jungen Joggerin. Die Ermittlungen landen sehr schnell bei den Zusammenhängen zwischen den Opfern und es scheint ziemlich schnell und einfach. Gar ein Verdächtiger ist gleich gefunden. Die Wechsel zwischen den Personen in den Erzählsträngen werden schnell in Zusammenhang gebracht. Das hilft beim Lesen und der Schreibstil fesselt und macht aufmerksam. Die kurzen Kapitel halten die Spannung von Anfang an hoch. Die Ich-Perspektive des Täters erhöht den Thrill und gibt Einblick in die kranke Gedankenwelt desselben. Spannungskurve oben!

Es gibt mehr als drei verschiedene Sichtweisen und diese fordern anfangs ganz schön beim Lesen. Die Story plätschert mit den Ermittlungen so dahin und stochert immer wieder mal im Trüben, bis ein neuer Mord die Spannung schlagartig wieder anhebt. Sie steigt dann explosionsartig als die Morde bis in die Reihen der Ermittler dringen.

Die Ermittlungen sind durchweg gut am Laufen und diese finden in verschiedenen Richtungen statt. Ein guter Krimi. Neben den Morden geht es auch um Drogen und ein Methadonprogramm sowie psychischer Gewalt gegenüber einem Mädchen.

Irgendwie scheint sich das Puzzle verschiedener Indizien und Stränge zusammen zu ziehen, jedoch lässt es sich nicht fassen. Einigen heißen Spuren wird gefolgt und dann geht ein neues Puzzleteil auf. Die Spannung ist durchweg oben, vor allem durch die Beschreibung des qualvollen Sterbens bis zum Tod aus Sicht des Opfers und des Täters. Man will den Täter selbst fassen und fisch mit im Trüben.

Mehr als einmal denkt man es kommt zum Showdown und es geht immer weiter. Die sozialen Netzwerke besonders in einer Jogginggruppe spielen eine scheinbar große Rolle.

Es gibt eine packende Hinführung zum Finale und eine für mich zu ernüchternder Aufklärung der Story. Sie passt so gar nicht ins Buch und es gab keinen Ansatz an irgendeiner Stelle dieser zu folgen. Dadurch erscheint sie zu konstruiert und es ist schade für die bis dato packende Story. Es gibt viele großartige Stränge, die nicht mehr zusammengebracht werden. Schade, da die Story sehr gutgeschrieben und packend war. Das Finale hat leider so nicht gepasst.

Wenn Gedanken Worte ersetzen, wird man einsam, jeder für sich. Weil nur ein paar Worte ausreichen würden, um den Kreislauf zu durchbrechen. Ein packender Thriller, mit einem Ende was so nicht erwartet war.

„Oh Zeit, du gehst dahin und eilst mit solcher Macht gradaus durch Tag und Nacht, dass ich voll Grausen bin.“ Richard von Schaukal.

3 Stoppuhren für diese hochspannende grausige Story mit einem unerwarteten Ende.